Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 126 (1975)

Heft: 11

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

führt. Hiebei wurden in Böhmen einzelne Degradationsstadien der Produktionswaldtypen nachgewiesen. Als Hauptursache der Bodendegradation wurden nicht standortsgemässe Holzarten und die in früheren Jahren mancherorts noch üblich gewesene Streunutzung festgestellt. Die Degradation kommt in einer Übersäuerung des Bodens, in einer Verschlechterung des Humus und einer Verminderung der Bodenaktivität zum Ausdruck. Die Produktionskennziffern sinken, was äusserlich in einer Verminderung des Höhen- und Stärkezuwachses ersichtlich ist. Die verschiedenen Erkenntnisse und besonders die Feststellung der *Hauptursache* präzisieren dann die Art der zu erfolgenden Bodenmelioration und führen zu konkreten sofortigen und nachhaltigen Massnahmen. *K. Irmann*

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Hochschulnachrichten

Wildbewirtschaftung und Naturschutz im Alpenraum

Prof. Dr. *H. Mayer,* Vorsteher des Waldbau-Institutes der Hochschule für Bodenkultur in Wien, hält im Rahmen eines vom Zoologischen Institut der Universität Bern veranstalteten Seminars über Naturschutzprobleme am 15. Dezember 1975 ein Referat über «Wildbewirtschaftung und Naturschutz im Alpenraum».

Ort und Zeit der Veranstaltung: Grosser Hörsaal, 1. UG, Anorganisch-chemisches Institut, Freiestrasse 3, Bern; 15. Dezember 1975, 17.15 bis 18.45 Uhr.

BRD

Umweltpolitik aus forstlicher Sicht

Anlässlich der an der Universität Freiburg veranstalteten «Forstlichen Hochschulwochen 1975» hielt Professor Dr. E. Niesslein einen Vortrag über das Thema *Umweltpolitik aus forstlicher Sicht,* in dem er drei Thesen aufstellte und begründete. Diese Ausführungen verdienen auch ausserhalb Deutschlands volle Beachtung. In der ersten These wurde festgestellt, dass Umweltschutz heute nicht mehr eine Frage des ökologischen Begreifens oder des technischen Könnens, sondern ausschliesslich eine Frage des ökonomischen Vermögens und damit des gesellschaftspolitischen Wollens ist. Es wurde bisher viel zu wenig berücksichtigt, dass mit zunehmender Verdichtung der Wirtschafts- und Lebensvorgänge die vorher in unbegrenztem Ausmass vorhandenen Güter der Natur zu knappen Gütern geworden sind und damit den Charakter eines Wirtschaftsgutes erhalten. Die Umwelt ist damit ein Produktionsfaktor geworden, vordergründig ein Produktionsfaktor der Abfallbeseitigung, die als Folge der Entwicklung der Industriegesellschaft auch unter wirtschaftlichen Prämissen vorgenommen werden muss. Bleiben diese Abläufe ausserhalb der wirtschaftlichen Betrachtungsweise, dann entsteht geradezu zwangsläufig eine Fehlsteuerung der Marktwirtschaft, die etwa durch folgende Sachverhalte besonders deutlich wird:

Umweltbelastende Produktionsverfahren erhalten einen wirtschaftlichen Vorteil gegenüber den umweltschonenden Verfahren.

Die Entwicklung umweltschonender Produktionsverfahren findet in die Forschung keinen Eingang.

Durch die Standortswahl bei Industriegründungen wird die Umweltbelastung weiter forciert.

Die Angaben des Bruttosozialprodukts als Weiser für den Wohlstand sind falsch.

Es muss daher in Zukunft darauf gedrungen werden, dass in der wirtschaftlichen Beurteilung der Umwelt eine Än-

derung eintritt. Umwelt muss als ein Gut akzeptiert werden, dessen Benützung Geld kostet.

Daraus werden aber Lasten für alle Bevölkerungsschichten entstehen, denn Umweltschutzmassnahmen, deren Kosten nach einer Schätzung der OECD in Hinkunft etwa 5 bis 6 Prozent des Bruttosozialproduktes hochindustrialisierter Länder betragen werden, sind nicht ohne Auswirkungen auf die Preise und damit auf die verfügbare Kaufkraft zu finanzieren. Politiker und Konsumenten werden deshalb der Entscheidung nicht ausweichen können, ob in Hinkunft eine gesunde Umwelt oder eine persönliche Wohlstandsvermehrung Vorrang besitzen soll.

Mit der These Nr. 2 — Wer die kostenlose Inanspruchnahme der infrastrukturellen Leistungen des Waldes verlangt, widerspricht dem Verursacherprinzip und damit einem tragenden Grundsatz moderner Umweltpolitik — stellte der Vortragende den Zusammenhang mit aktuellen forstpolitischen Fragen her. Es muss gefordert werden, dass das kostenbewusste Denken der Umweltpolitik auch für den Wald Geltung erlangt. Man darf hierbei nicht den alten Fehler einer mangelhaften wirtschaftlichen Betrachtungsweise wiederholen und den kindlichen Glauben nähren, vom Wald könne man ungestraft und kostenlos alles verlangen, was das Herz begehrt.

Die These Nr. 3 — Umweltgestaltung ist kein ökologisches Problem allein, sondern eine ökologisch-technisch-ökonomische Aufgabe, die nur aus einer ganzheitlichen Schau heraus bewältigt werden kann — leitet zu der Feststellung über, dass mit den Fragen des Umweltschutzes in besonderem Masse der Forstmann angesprochen ist, dessen Ausbildung eine derartige Zusammenschau ermöglicht und der auch durch seine traditionell geprägte Berufsausübung ständig mit der Notwendigkeit eines Abwägens unterschiedlicher Ziele in diesen genannten Bereichen konfrontiert ist. Es bekommt deshalb auch die forstwissenschaftliche Forschung in zunehmendem Masse für die Umweltforschung Bedeutung. Die Forstwissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg ist dementsprechend auch im Begriffe, die Ausbildung der Forstleute in dieser Richtung zu vertiefen und ihre Befähigung auf dem Gebiet der Landes- und Umweltpflege verstärkt deutlich zu machen.

Schweizerischer Forstverein — Société forestière suisse

Präsident:	Ing. forestale Giacomo Viglezio, Circ. I Leventina, 6760 Faido TI
Kassier:	Dr. Hans Keller Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, 8903 Birmensdorf
Redaktion:	Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen, Institut für Waldbau ETH-Zürich Universitätstr. 2, 8006 Zürich, Tel. (01) 32 62 11, intern 3209
Geschäftsstelle:	Binzstrasse 39, 8045 Zürich/Schweiz, Telephon (01) 33 41 42
Abonnementspreis:	jährlich Fr. 45.— für Abonnenten in der Schweiz jährlich Fr. 60.— für Abonnenten im Ausland
Adressänderungen:	Adressänderungen sind der Geschäftsstelle unter Beilage des letzten Streifbandes zu melden.
Inseratenannahme:	Mosse-Annoncen AG, Limmatquai 94, 8001 Zürich, Telephon (01) 47 34 00